

# Jahresbericht 2020

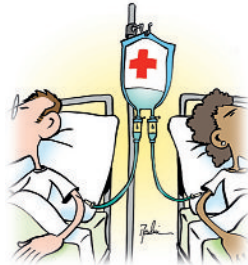


# Die sieben Rotkreuzgrundsätze



## Menschlichkeit

Der Mensch ist immer und überall Mitmensch.



## Unparteilichkeit

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.



## Neutralität

Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller.



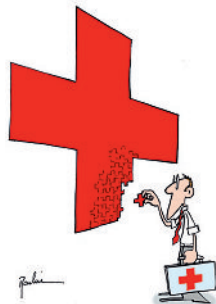
## Unabhängigkeit

Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze.



## Freiwilligkeit

Echte Hilfe strebt nicht nach Eigennutz.



## Einheit

In jedem Land einzig und offen für alle.



## Universalität

Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend.

### Vorstand

Dr. iur. Arthur Haefliger, Präsident  
Nancy Savoldelli, Vizepräsidentin  
Hubert Bläsi  
Mark Herzig  
Sonja Leuenberger  
Alexandra Denise Kämpf

### Geschäftsleitung

René Spahr

### Bereichsleitungen

Yvonne Ingold, Bildung  
Mario Wüthrich, Entlastung  
Luzia Stocker, Integration  
Tanya Zimmermann, Ergotherapie  
Petra von Arx, Zentrale Dienste

### Impressum

Produktion SRK Kanton Solothurn  
Text Marcel Friedli, friedlitexte.ch

### Bilder

Katrin Brunner, bild-schon.net  
Foto Seite 14, SRK, Remo Nägeli  
Layout SRK, graphic-print

### Druck

Hertig+Co. AG Lyss

Auflage 23 600 Ex.

# Geschätzte Leserinnen und Leser

Über das auch für das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Solothurn aussergewöhnliche Jahr 2020 wollen wir mit diesem Bericht Rechenschaft ablegen. «Es bleibt alles ganz anders.» Bleiben wird für uns der Einsatz für Verletzte, und dies fussend auf den ebenfalls bleibenden Grundsätzen unserer Rotkreuz-Familie: Menschlichkeit, Unparteilichkeit (Schwerpunkt für das angebrochene Jahr), Neutralität, Unabhängigkeit, Universalität, Einheit und Freiwilligkeit.

Die Freiwilligen – unser Fundament! – haben 2020 im Verbund mit unseren Mitarbeitenden Grosses geleistet, viel Verständnis an den Tag gelegt und Flexibilität bewiesen, sich an andere Aufgaben und Abläufe gewöhnt, mussten doch einige zum Beispiel wegen (Alters-)Vorschriften gar auf Einsätze verzichten. Dank dieses Verständnisses praktisch aller Mitwirkenden und Verantwortlichen konnte die auch im Wortsinn ausserordentliche Lage bewältigt werden. Der Zahlenteil am Schluss des Jahresberichts stellt die erbrachten Leistungen und die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr dar.

Anders wird, fussend auf Erkenntnissen aus der Pandemiebekämpfung, die eine oder andere Dienstleistung werden. Wenn dieser Bericht ausgeliefert wird, werden wir schon wieder neue Erfahrungen gemacht und sie genutzt haben. Das wird nicht zuletzt dazu beitragen, dass die öffentlichen Hände – Bund, Kanton, Gemeinden – uns weiterhin ihr Vertrauen schenken. Auch ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Arthur Haefliger, Präsident  
SRK Kanton Solothurn

Wie findet man in einer für uns alle neuen Pandemiesituation das Gleichgewicht zwischen unserer Sorgfaltspflicht den Mitarbeitenden und Freiwilligen gegenüber sowie dem Beistand für die Menschen? Was tun, damit die Rezeptur nicht schädlicher wird als die Krankheit?

2020 hat uns diesbezüglich ein wirklich grosses Übungsfeld geboten. Es gehört zum Daseinszweck des SRK Kanton Solothurn, Menschen in schwierigen Situationen beizustehen. Die Folgen der Pandemie treffen die Schwächeren besonders hart. Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen geraten in materielle Not, ältere Menschen werden in die Isolation gedrängt.

Für diese Menschen waren wir da – so gut es eben ging. Dank der Unterstützung der Glückskette halfen wir vielen Menschen mit Überbrückungsbeiträgen. Dank unseren Freiwilligen konnten wir den Rotkreuz-Fahrdienst rasch wieder hochfahren und die Besuchs- und Betreuungsdienstleistungen, die Ergotherapie sowie viele Integrationsangebote aufrechterhalten. Dank der Flexibilität unserer Mitarbeitenden wappneten wir uns dafür, die wichtigsten Bildungsangebote im Notfall auch digital anbieten zu können und somit für alle zugänglich zu machen. Unser Betrieb blieb – unter Einhaltung unserer Schutzkonzepte – so weit wie verantwortbar und möglich offen. Unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen haben 2020 Grossartiges geleistet.



René Spahr, Geschäftsleiter  
SRK Kanton Solothurn





## «Wir meistern die Krise gut»

**Die Corona-Krise hat auch das SRK Kanton Solothurn vor eine Bewährungsprobe gestellt. Wie es das Bestmögliche daraus gemacht hat – und was daraus Neues entstanden ist: Das verrät Geschäftsleiter René Spahr im Interview.**

**Wie haben Sie den Lockdown vom Frühling 2020 in Erinnerung?**

*René Spahr:* Er kam plötzlich und überraschend. Nach dem Schock bildeten wir aus dem Leitungsteam eine Taskforce. Mittels Videokonferenzen waren wir in regelmässigem Austausch, ebenso mit unserem Präsidenten. Zudem reichten wir ein Gesuch für Kurzarbeit ein. Einige Mitarbeitende waren unterbeschäftigt, während andere deutlich mehr arbeiteten. Insgesamt haben unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen diese ausserordentliche, auch persönlich belastende Situation bisher jedoch gut gemeistert. Kompliment – und danke!

**Ein grosser Teil der Freiwilligen, die oft über 65 Jahre alt sind, war von einem Tag auf den anderen nicht mehr einsetzbar.**

Über unsere Website und über die Medien suchten wir neue Freiwillige – mit Erfolg: 116 Personen meldeten sich. Nun galt es, diese zu kontaktieren, sie zu informieren und so gut wie möglich auf den Einsatz vorzubereiten.

**Welche Auswirkungen hatte Corona auf die Dienstleistungen?**

Beim Fahrdienst führten wir in der ersten Welle nur noch jene Fahrten aus, die medizinisch notwendig waren – dies mit Schutzkonzept. Auch bei der Ergotherapie war die medizinische Notwendigkeit in der akuten Phase das entscheidende Kriterium. Den Entlastungs- und Besuchsdienst sowie die Kinderbetreuung zu Hause *RoKi* boten wir weiter an, jedoch auf tiefem Niveau. Wir mussten in jedem Fall das Risiko für unsere Freiwilligen und Mitarbeitenden sowie für die Klientinnen und Klienten abschätzen. Letztere kontaktierten wir, um ihre Bedürfnisse zu eruieren und uns nach ihrem Befinden zu erkunden. So hielten wir den Kontakt, was sie schätzten.

**Und bei der Integration?**

*Seite an Seite*, wo Freiwillige jungen Migrantinnen und Migranten beistehen (8–9), lief zum Teil weiter, nicht selten mit virtuellem Kontakt. Die *chili*-Kurse zur Prävention von Gewalt sowie die *femmes-Tische* wurden – ebenso wie unser Bildungsangebot – vorübergehend gestoppt.

**Wurden nach den Lockerungen die Räume zu eng?**

Genau. Doch wir hatten Glück: In Olten fanden wir einen zusätzlichen Raum, so dass die Abstände eingehalten und wir wieder Kurse durchführen konnten. Zusammengefasst

kann man sagen: Die Dienstleistungen sind wieder in Schwung gekommen. Wir sind nun so aufgestellt, dass wir auf diverse Szenarien flexibel reagieren können; dies auch dank der Schutzkonzepte und der Erfahrung mit virtuellen Meetings sowie Homeoffice. In der Bildung wappnen wir uns für virtuellen Unterricht. Und: Neue Angebote sind entstanden.

#### **Welche?**

Recht rasch nach dem Lockdown haben wir in Olten vorübergehend ein Einkaufsangebot mit freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern auf die Beine gestellt. Auch bieten wir neu Hilfe beim Lernen und bei den Aufgaben an: Kinder und Jugendliche, die in der Schule Mühe haben, sollen den Anschluss halten können. Zudem war die Einzelhilfe sehr gefragt.

#### **Wie viele Gesuche hat das SRK Kanton Solothurn erhalten?**

Über 600 Gesuche haben wir gutgeheissen; etliche mussten wir abweisen. Durch Corona kamen viele, die sich zuvor knapp über Wasser halten konnten, in finanzielle Schwierigkeiten und in materielle Not.

#### **Aber es ist keine nachhaltige Lösung, Geld zu geben?**

Nein. Aber ein Zustupf im richtigen Moment kann der rettende Anker sein. Wir prüften die Anträge sorgfältig. Darin mussten die finanziellen Verhältnisse offengelegt werden. Das macht man nur, wenn man wirklich muss. Auch war der jeweilige Betrag auf maximal dreimal tausend Franken limitiert. Und wir wiesen bei Bedarf auf Anschlusslösungen hin. Die Beiträge stammen von der Glückskette und wurden uns via nationale Geschäftsstelle des Rotes Kreuzes zurückerstattet.

#### **Wie verkraftet das SRK Kanton Solothurn die Corona-Auswirkungen?**

Mit dem zeitweisen Stopp der Kurse haben wir weniger Einnahmen generiert – hatten aber generell zusätzlichen Aufwand. Zudem haben wir jenen, die Kurzarbeit hatten, die restlichen zwanzig Prozent bezahlt, so dass sie denselben Lohn wie vor der Krise erhielten. Da wir in der akuten Phase auf Projektgelder der Glückskette zählen konnten, schreiben wir zum Glück 2020 trotzdem schwarze Zahlen. 2021 zeichnen sich deutlichere Spuren der Corona-Krise ab, da zum Beispiel die Bundesgelder auf den Leistungen des Vorjahres beruhen.

#### **2020 hätte das SRK gefeiert: 125 Jahre.**

Ja. Schade, dass wir alle Feierlichkeiten absagen mussten. Falls die Situation es erlaubt, holen wir die nach – mit einer Feier «125 Jahre plus».



#### **René Spahr**

Der 58-jährige René Spahr leitet das SRK Kanton Solothurn seit acht Jahren. Zudem steht er der Konferenz der Geschäftsleitenden der Kantonalverbände (KGL) vor. Zuvor hat er fünf Jahre bei der SRK-Geschäftsstelle in Bern gearbeitet, das Oekozentrum Bern geleitet und in der Bundeskanzlei gearbeitet. René Spahr hat Geschichte und Staatsrecht studiert. Er ist in Lengnau aufgewachsen und Vater zweier erwachsener Töchter.

# Gastgeberin im Auto

## «Ich nehme alle so, wie sie sind»



### **Kurswechsel**

Sandra Späti ist 48 Jahre alt. Seit einem Jahr ist sie Fahrerin beim SRK Kanton

Solothurn. Sie ist

ausgebildete Köchin und war über drei Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen im Gastgewerbe tätig. 2020 vollzog sie einen beruflichen Richtungswechsel und arbeitet nun in der Betreuung und Pflege. Das Rüstzeug dazu holt sie sich beim SRK, indem sie das Zertifikat zur Pflegehelferin erworben hat. Sie wohnt mit ihrem Partner und ihrem erwachsenen Sohn in Rechterswil.

### **Rotkreuz-Fahrdienst**

Ist die Mobilität eingeschränkt, kann der Weg zu einer Behandlung beschwerlich sein. In solchen Situationen entlastet der Rotkreuz-Fahrdienst. Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer begleiten Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, zum Arzt, ins Spital, zur Therapie, zum Kuraufenthalt. Sie sind gut vorbereitet, auch auf Notfälle.

### **Anmelden von Fahrten:**

Telefon 0848 0848 99

Montag–Freitag, 8.30–11 Uhr

### **Sie wollen sich beim Rotkreuz-Fahrdienst engagieren?**

Informationen und Kontakt:

Telefon 032 622 37 20

freiwillig@srk-solothurn.ch

**Corona hat das Leben von Sandra Späti aus Rechterswil auf den Kopf gestellt – im besten Sinn: Sie hat nun ihre wahre Berufung entdeckt. Unter anderem als freiwillige Fahrerin des SRK Kanton Solothurn.**

Es war Mitte März 2020, in den Restaurants wurden die Stühle für Wochen auf den Tisch gestellt. Sandra Späti, im Gastgewerbe tätig, hatte nichts mehr zu tun, Kurzarbeit. Und auch als man in den Beizen wieder prosten und tafeln durfte, kam sie nur vereinzelt zu kurzen Einsätzen. «So hatte ich viel Zeit. Und wusste vor allem eines: Ich wollte nicht Däumchen drehen, sondern meine Tatkraft einsetzen – Menschen helfen.»

So begann sie, für andere einzukaufen. Damit waren ihre Tage jedoch noch nicht ausgefüllt. Darum meldete sie sich als eine von 116 Personen auf einen Aufruf des SRK Kanton Solothurn, der freiwillige Fahrerinnen und Fahrer suchte. Denn dem SRK war mit Corona die Basis an Freiwilligen weggebrochen. Zu ihr zählen zu zwei Drittel Personen, die über 65 Jahre sind und somit als besonders gefährdet gelten. So kamen Menschen mittleren Alters, wie Sandra Späti, ins Spiel. Sie ist eine von 43 Personen, die sich nun längerfristig engagieren.

### **Mit Fingerspitzengefühl**

«Es war ein Sprung ins kalte Wasser», sagt Sandra Späti, «aber das mag ich.» Seither hat sie regelmässige Einsätze. Unter anderem fuhr sie Woche für Woche eine Klientin in ein Spital zur Therapie. «Durch diese Regelmässigkeit», erzählt sie, «entwickelte sich Nähe. Daraus ist nun eine Freundschaft entstanden – womit ich nie gerechnet hätte.»

Apropos Nähe: Seit Corona gestaltet sich diese anders, mit Schutzkonzept, an das sich auch Sandra Späti hält, mit Desinfektionsmittel und Maske, ohne Händedruck zur Begrüssung. Und der Fahrgast sitzt hinten.

Trotzdem baut Sandra Späti Nähe auf, indem sie für die Kundinnen und Kunden ein offenes Herz, ein offenes Ohr hat. Für all die unterschiedlichen Menschen, die in ihr Auto steigen: fröhliche und nachdenkliche, schweigsame und gesprächsfreudige. Mit unterschiedlichen Geschichten, in unterschiedlichen Lebensphasen.

### **Im Element**

Sandra Späti fährt auch Menschen mit Demenz zur Therapie und zum Arzt. Wobei es eines besonderen Fingerspitzengefühls bedarf: «Ich versuche, mich auf ihre momentane Situation einzulassen und ihnen ein Gefühl von Angenommensein, Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln. Auch wenn sie sich vielleicht nicht an meinen Namen erinnern, es bleibt doch etwas; es entsteht eine Verbindung, eine Beziehung.»



Die Recherswilerin kommt auch mit Themen in Kontakt, für die sie sich nicht von sich aus interessieren würde. «Ein Kunde zum Beispiel ist ein Feuerwehrfreak und erzählte mir von seinen abenteuerlichen Einsätzen. Ihn so in seinem Element zu erleben, war erfüllend.»

Die 48-jährige Sandra Späti hat eine besondere Gabe, die ihr auch im Gastgewerbe zugutekam: Sie nimmt alle Menschen so, wie sie sind. «Unabhängig davon, wie sie sind: ob gross oder klein, dick oder schlank, gut oder schlecht gelaunt. Ich nehme Zeichen wahr, weiss sie zu deuten und angemessen darauf zu reagieren. Das spüren sie und fühlen sich wohl.» So kann sie ebenso gut Stille aushalten wie ein lockeres oder tiefschürfendes Gespräch führen. Je nach Moment, je nach Mensch.

Die Autotür öffnen, falls nötig. Stützen, wenn dies angezeigt ist: Auch hier findet Sandra Späti den passenden Mix. «Die Kundinnen und Kunden sind froh, dass ihnen geholfen wird. Ich erfahre Dankbarkeit – ausschliesslich: Es gab noch nie jemanden, der nicht ausdrückte, dass er die Hilfe schätzt. Obwohl ich das nicht erwarte oder erhoffe. Ich freue mich auf jede neue Fahrt.»

#### **Wenn die Zeit reif ist**

Zum freiwilligen Engagement beim SRK-Fahrdienst kam ein beruflicher Richtungswechsel: Neu hat Sandra Späti einen Job in der Pflege, in der Palliativbetreuung. Somit hat sie dem

Gastgewerbe definitiv den Rücken gekehrt. «Schon länger war ich nicht mehr ganz glücklich, beruflich leicht unzufrieden. Dank Corona hat sich eine tolle Türe geöffnet. Dafür bin ich dankbar. Offenbar war die Zeit reif.»

Dies verstärkt die Bindung zum Roten Kreuz – hat sich Sandra Späti doch für den Kurs Pflegehelfende SRK angemeldet. «Ich freue mich, die ersten praktischen Erfahrungen nun mit Basiswissen abzustützen und so zusätzlich an Sicherheit und Kompetenz zu gewinnen.»

#### **Leitungswechsel**

Felix Schaerer ist seit Mitte 2020 Leiter Fahrdienst des SRK Kanton Solothurn und stellvertretender Bereichsleiter Entlastung. Zuvor war der 54-Jährige aus Rüttenen Ausbilder beim SRK Kanton Solothurn, Schlosswart im Schlösschen Vorderbleichenberg, Projektleiter einer Wohngruppe für Demenzkranke in Bellach sowie stellvertretender Teamleiter beim Spitexverein Solothurn.



## «Wir lachen gemeinsam»

**Hie und da sind sie so vertieft ins gemeinsame Gespräch, dass sie alles um sich herum vergessen: Olivia von Büren aus Luterbach und der Afghane Ali Reza Karimi bilden eines von rund zwanzig Tandems des Integrationsprojektes *Seite an Seite*.**

Manchmal passt es, und das gleich sofort. «Ich kam rein, und Ali strahlte», sagt Olivia von Büren. «Er war mir von Anfang an sympathisch.» Ali Reza Karimi ging es beim ersten Treffen ähnlich, bei dem es darum ging, herauszufinden, ob die Chemie stimmt. «In den ersten fünf Minuten merkte ich, dass ich mich wohlfühle. Dass ich so sein kann, wie ich bin. Und dass wir gemeinsam lachen können.»

Seit eineinhalb Jahren sind die 25-jährige Olivia und der 21-jährige Ali ein Tandem-Paar: bestehend aus einer Person im Freiwilligeneinsatz und einem jungen Flüchtling (vgl. Randspalte). Wie in einer Partnerschaft gibt es kaum fixe Rollen. «Manchmal, wenn wir die Hausaufgaben durchgehen, entstehen Diskussionen», erzählt Olivia. «Ali versteht eine Aufgabenstellung anders als ich. Und ich merke, dass man es auch aus dieser Warte betrachten kann. So lerne ich selber dazu.»

### **Anregender Austausch**

Ali und Olivia treffen sich zwei bis drei Mal pro Monat und sind wie Freunde in regelmässigem Kontakt – auch während Corona war dies so. Ali bittet Olivia um Unterstützung: nebst den Hausaufgaben aus der Berufsschule beim Erstellen von Präsentationen, zum Beispiel zu einem Buch. Ali macht sich an die Arbeit und bespricht sie dann mit Olivia. «So verbessere ich mein Deutsch und erhalte zudem eine erste Rückmeldung. Dies gibt mir für die Präsentation Zuversicht und Vertrauen.» Ali arbeite selbstständig und denke eigenständig, sagt Olivia. «So gibt es einen anregenden Austausch. Die sprachlichen Anpassungen werden fast zur Nebensache.»

Froh ist Ali auch, wenn er bezüglich administrativer Vorgänge oder bei Formularen für Behörden auf Olivia zugehen kann. «Manchmal kann ich nicht sofort antworten», sagt Olivia, «sondern mache mich zuerst selber schlau. Wenn es dann klappt, ist dies auch für mich ein Erfolgserlebnis.» Ali seinerseits ist dankbar, in Olivia eine Ansprechperson im Rücken zu wissen. «Dass ich mich an Olivia wenden kann, gibt mir Sicherheit und hilft mir, mich im Schweizer Alltag immer besser zurechtzufinden.»

Neben Formularen, Vorträgen und Hausaufgaben: Im Zentrum steht das Gespräch, der gemeinsame Austausch. Oft treffen sich die beiden zu Spaziergängen und lassen einander in den Alltag des anderen blicken. So erzählte Olivia einmal, dass sie zu einer Vermählung eingeladen sei. Ali schilderte darauf, wie Hochzeitsfeste in seinem Land gefeiert werden. «Olivia ist sehr offen und interessiert. Ich schätze das sehr und erzähle gern. Ebenso bin ich interessiert, neue Aspekte der Schweizer Kultur und Gesellschaft kennenzulernen.»

### Gemeinsamer Gesprächsstoff

Ab und an treffen sich Olivia und Ali in einer Pause während der Arbeit. «Einmal», erinnert sich Ali mit einem Grinsen, «waren wir so in unser Gespräch vertieft, dass wir die Zeit vergassen – zum Glück reichte es noch rechtzeitig zurück.» Ali absolviert eine zweijährige Lehre im Detailhandel. Olivia ist im Bereich Marketing im gleichen Unternehmen tätig. «Dadurch ergibt sich zusätzlicher Gesprächsstoff», sagen die beiden mit einem Schmunzeln. Meist treffen sie sich am Abend, da Ali bis Ladenschluss arbeitet und am Morgen wieder früh aus den Federn muss. «Doch die Müdigkeit verfliegt rasch. Nach einem Treffen mit Olivia fühle ich mich wieder frisch.»

Hie und da unternehmen die beiden gemeinsam etwas: gehen zusammen auf den Weissenstein, in eine Bar oder essen zusammen, zum Beispiel Pizza mit Pommes. «Für Olivia etwas gewöhnungsbedürftig», sagt Ali mit einem schelmischen Seitenblick. «Lustig, wie unterschiedlich kulinarische Gewohnheiten und Gepflogenheiten sind.»

Apropos Kulinarik: Demnächst wird Ali in den Schweizer Klassiker schlechthin eingeweiht. Olivia ist gespannt, wie ihm Fondue und Raclette munden werden.



### Mit Rat und Tat

Kinder und Jugendliche, die allein in die Schweiz geflüchtet sind, wollen vor allem eines: dazugehören und sich eine sichere Zukunft aufbauen. Der Weg dorthin ist oft weit, birgt viele Herausforderungen. *Seite an Seite* fördert den gegenseitigen Austausch und das Verständnis zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Bei regelmässigen Treffen mit ein bis zwei Jugendlichen leisten Freiwillige Unterstützung nach Bedarf: bieten Rat und Tat bei Alltagsfragen und ein offenes Ohr.

Das SRK Kanton Solothurn prüft, ob Freiwillige und Flüchtlinge miteinander harmonieren. Es führt die Freiwilligen fundiert in die Einsätze ein und begleitet sie. Die Freiwilligen erhalten kostenlose Weiterbildungen sowie Vergünstigungen auf das Bildungsangebot des Roten Kreuzes.

Zudem unterstützen Freiwillige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei den Hausaufgaben von Schule und Berufsschule oder unterstützen sie dabei, eine Lehrstelle zu finden.

### Möchten auch Sie sich freiwillig engagieren?

Kontaktieren Sie uns:  
freiwillig@srk-solothurn.ch  
Telefon 032 622 37 20

# Hungrig auf Wissen und Erfahrung



## **Gerda Perez**

Die 63-Jährige verdankt dem SRK ihre Existenz: Ihre Mutter wurde im zweiten Weltkrieg aus

Deutschland auf eine Kolchosa in die Sowjetunion verschleppt und dank dem Suchdienst des Roten Kreuzes gefunden.

Gerda Perez arbeitet im Subinger Behindertenheim *kontiki* zu 60 Prozent in der Betreuung, zu 20 Prozent in der Freizeitplanung der Klientinnen und Klienten. Das Know-how für diese zweite Laufbahn hat sie sich unter anderem beim SRK geholt: So hat sie nach dem Kurs zur Pflegehelferin den Zertifikatslehrgang in Langzeitpflege absolviert (vgl. Haupttext). Danach hat sie sich zur Fachfrau Betreuung mit Spezialisierung auf behinderte Menschen ausgebildet. Die aus Hamburg stammende Gerda Perez hat vor ihrer Laufbahn in der Betreuung und Pflege als Ingenieurin gearbeitet. Sie ist verheiratet, hat einen erwachsenen Sohn und lebt in Solothurn.

## **Lehrgang Langzeitpflege SRK**

Dieser modulare Weiterbildungslehrgang richtet sich an Pflegehelfende SRK, die ihr Fachwissen ergänzen und sich aktuelles Wissen aneignen wollen. Sind sieben Pflichtmodule von mindestens 118 Stunden und drei Wahlmodule von mindestens 18 Stunden innert fünf Jahren abgeschlossen, erhält man das Zertifikat Pflegehelfende SRK Langzeitpflege.

**Bis sechzig war Gerda Perez aus Solothurn Diplomingenieurin. Dann sattelte sie um – um nochmals durchzustarten: Sie absolvierte die Ausbildung zur Pflegehelferin und packte den SRK-Zertifikatslehrgang in Langzeitpflege obendrauf. Parallel dazu bildete sie sich zur Fachfrau Betreuung aus.**

Viel Verantwortung, anspruchsvolle, knifflige Arbeit: Gerda Perez ging als Ingenieurin in ihrem Beruf auf. Doch dann gab es im Unternehmen, in dem sie angestellt war, eine Umstrukturierung. «Die Frage stand im Raum: Möchte ich diesen Weg weitergehen – oder mich einem neuen Ziel zuwenden?»

Diese Frage beschäftigte Gerda Perez, knapp sechzig, vor fünf Jahren. Die Antwort fand sie beim Spazierengehen: «Ich arbeitete damals in der Nähe eines Behindertenwohnheimes und beobachtete, wie die Mitarbeitenden mit den ihnen anvertrauten Menschen umgingen. Das gefiel mir.»

Sie meldete sich zum Schnuppern, erhielt die Chance – packte sie. Seither ist sie dort fest angestellt und hat parallel dazu beim SRK den Lehrgang zur Pflegehelferin sowie den Zertifikatslehrgang in Langzeitpflege (vgl. Randspalte) absolviert – und sich zusätzlich zur Fachfrau Betreuung mit Spezialisierung auf behinderte Menschen ausgebildet. All das im Schnelltempo; in drei Jahren.

## **Wach bleiben**

Der Antrieb dazu findet sich in ihrer Biografie: Ihr älterer Bruder war nach einer Hirnhautentzündung pflegebedürftig. Er starb, als Gerda acht Monate alt war. «Meine Mutter hat sich liebevoll um ihn gekümmert. Zu wissen, dass es heute deutlich mehr Möglichkeiten für Betreuung und Pflege gibt, das spornt mich an, immer noch mehr zu lernen und es praktisch anzuwenden. Wie in meinem früheren Beruf als Ingenieurin: Dort ist es ebenfalls wichtig, wach zu bleiben, offen für Neues und auf dem aktuellsten Stand zu sein.»

Ihr Wissensdurst ist ansteckend: Im Heim, in dem sie arbeitet, haben weitere Frauen den vertiefenden Lehrgang ebenfalls absolviert. «Ich habe einen Nachahmungseffekt ausgelöst und zeige, dass es möglich ist, sich bis zum Ende seiner Laufbahn weiterzubilden – und wie erfüllend dies ist. Und wie sehr dies das tägliche Betreuen vertieft und inspiriert.»



Mit dem Antreten ihrer Stelle im Wohnheim absolvierte Gerda Perez den Lehrgang zur Pflegehelferin SRK (vgl. Randspalte). «Dieser war für mich als Einsteigerin sehr hilfreich. Er legte die solide, fachspezifische und praxisorientierte Basis und überzeugte mich mit den kompetenten Dozierenden aus der Praxis.»

#### **Praktischer Nutzen**

Auf dieser Basis doppelte sie gleich nach: mit dem vertiefenden Zertifikatslehrgang. So hat sie zehn Module absolviert; darunter solche zum Umgang mit Menschen mit Demenz, zu Palliative Care oder zum angemessenen Verhalten in Not-situationen. «Letzteres hat einen besonders nützlichen Bezug zu meiner Arbeit, da es vorkommt, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner verschlucken.»

Auch als nützlich erachtet sie das Modul in Kinästhetik, bei dem es um das bewusste, achtsame Bewegen bei der Betreuung geht. «Dank diesem Wissen habe ich keine Rückenprobleme oder andere gesundheitliche Beschwerden. Das versteht sich in diesem Beruf und in meinem Alter nicht von selbst.»

#### **Roter Faden**

All dies ergänzte die inzwischen 63-Jährige mit ihrer Ausbildung zur Fachfrau Betreuung mit Fokus auf Menschen mit Beeinträchtigung, welche sie am Berufsbildungszent-

rum Olten absolvierte. In diesen vier bildungsintensiven Jahren sieht sie einen roten Faden: die Kommunikation. «Man lernt, je nach Situation und individuell auf die Klienten einzugehen: mit Worten, mit Gesten, mit Blicken. Zum anderen, indem man sich selber mit den eigenen Gefühlen und Gedanken wahrnimmt, um Situationen aus Distanz zu betrachten und nicht persönlich zu nehmen – und so bewusst zu handeln: zum Wohl der Klientinnen und Klienten.»

Gerda Perez wünscht sich, dass sich besonders Frauen in der Pflege und Betreuung stets weiterbilden, sich nicht mit Erreichtem zufriedengeben. «Für die berufliche Laufbahn sind Abschlüsse nötig: zum einen fachlich, aber auch für Führungsfunktionen. So kann man einen Beitrag dazu leisten, dass die Qualität der Pflege steigt.» Ihre Lust auf Bildung ist weiter ungebremst: Gerda Perez spielt mit dem Gedanken, ein Studium in Psychologie zu absolvieren.

# Bilanz der Menschlichkeit

## BESUCHS- UND BEGLEITDIENST

Ältere, alleine lebende Menschen und Menschen mit besonderen gesundheitlichen Herausforderungen, wie beispielsweise einer leichten Demenz, fühlen sich oft einsam oder sind um eine punktuelle Unterstützung froh. Unsere freiwilligen Mitarbeitenden gestalten zusammen mit unseren Kunden und Kundinnen beispielsweise einen geselligen Nachmittag mit Plaudern, Spazieren oder gehen mit ihnen zur Therapie. Sie richten sich dabei ganz nach den Wünschen der Kunden.

	2020*	2019
Anzahl Einsatzstunden	2 024	3 112
Anzahl Kunden/-innen	57	64

## ERGOTHERAPIE

Nach einem Unfall, einer neurologischen oder psychischen Erkrankung unterstützen unsere Ergotherapeutinnen Betroffene und deren Angehörige in ihrem Ziel, den Alltag wieder möglichst selbständig bewältigen zu können. Es werden Alltagsaktivitäten geübt und beeinträchtigte Fähigkeiten wiedererlangt oder kompensiert. Je nach Bedarf behandeln wir Erwachsene in ihrem eigenen Zuhause, in Alters- und Pflegeheimen oder in unseren Räumlichkeiten in Olten und Solothurn.

	2020*	2019
Anzahl Therapiestunden	3 744	4 287
Anzahl Patienten/-innen	205	215

## ROTKREUZ-NOTRUF

Alleinstehenden älteren, kranken oder in der Mobilität eingeschränkten Menschen garantiert der Rotkreuz-Notruf Sicherheit zu Hause und unterwegs. In einem Notfall genügt ein Druck auf die Alarmtaste am Handgelenk und eine sofortige Verbindung mit der Notrufzentrale wird hergestellt. Diese organisiert Hilfe – rund um die Uhr.

Der Rotkreuz-Notruf erlaubt ein selbstbestimmtes Leben und ist zudem eine Entlastung für die Angehörigen.

	2020*	2019
Anzahl Kunden/-innen	693	708
Anschlussmonate	6 230	6 368

## ENTLASTUNGSDIENST FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Belastung von pflegenden Angehörigen ist hoch und nicht selten übersteigt die Betreuung die Belastungsgrenze. Eine Auszeit aus der Verantwortung ist nötig und wertvoll. Pflegehelfende SRK übernehmen für ein paar Stunden die Aufgaben der Angehörigen. Dies beinhaltet Betreuung, Alltagsgestaltung, pflegerische Hilfe und Haushaltsarbeiten. Dabei stehen die Wünsche und Bedürfnisse der zu betreuenden Person und von deren Angehörigen im Zentrum.

	2020*	2019
Anzahl Entlastungsstunden	4 477	7 029
Anzahl Kunden/-innen	38	41

## KINDERBETREUUNG ZU HAUSE ROKI

RoKi unterstützt in Notlagen, beispielsweise wenn Eltern oder Kinder krank sind oder sie sich vorübergehend in einer schwierigen Situation befinden. Erfahrene, von uns ausgebildete RoKi-Betreuerinnen besuchen die Familien zu Hause und betreuen die Kinder in ihrer vertrauten Umgebung. RoKi ist auch im Auftrag von Sozialdiensten im Einsatz, um Kinder in familiären Krisensituationen zu betreuen.

	2020*	2019
Anzahl Betreuungsstunden	2 427	4 685
Anzahl Familien	50	73

## FEMMES-TISCHE FÜR MIGRANTINNEN

Femmes-Tische ist ein Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm für Migrantinnen. Die Frauen setzen sich in Diskussionsrunden mit Fragen zu Gesundheit, psychischem Wohlbefinden, Erziehung und Lebensalltag auseinander. Das Vertiefen dieser Themen unter der Leitung einer ausgebildeten Moderatorin soll die Teilnehmerinnen als Personen sowie in ihren Aufgaben in der Familie stärken und so ihre Kompetenzen fördern. Die Gesprächsrunden finden in der jeweiligen Landessprache statt.

	2020*	2019
Femmes-Tische-Runden	60	64
Anzahl Teilnehmerinnen	341	357

\*Infolge des verordneten Lockdowns vom Frühling 2020, verursacht durch das Corona-Virus, sind die Leistungszahlen tiefer als im Vorjahr.

### LEHRGANG PFLEGEHELFFENDE SRK

Der Lehrgang vermittelt in einem theoretischen und einem praktischen Teil die Grundlagen für den Einstieg in die Pflege (120 Stunden Theorie sowie 12 Tage Praxis). Der Abschluss ist schweizweit anerkannt und ermöglicht beispielsweise eine Tätigkeit in einem Alters- oder Pflegeheim, in Institutionen für Menschen mit einer Beeinträchtigung oder bei der Spitex.

	2020*	2019
Anzahl Lehrgänge	11	12
Anzahl Teilnehmer/-innen	162	228

### PATIENTENVERFÜGUNG SRK

Das Rote Kreuz Kanton Solothurn bietet professionelle Hilfe beim Verfassen einer Patientenverfügung. Diese kann beim SRK hinterlegt werden und ist im Notfall von jedem Arzt abrufbar.

	2020*	2019
Anzahl Beratungen	11	20
Anzahl Hinterlegungen	12	8

### SEITE AN SEITE

Seite an Seite vermittelt Nachhilfe, Lernbegleitung und Unterstützung im Bewerbungsprozess. Freiwillige begleiten Kinder und Jugendliche, die ohne Familie in die Schweiz geflüchtet sind oder die in schwierigen Familiensituationen leben.

	2020*	2019
Anzahl Teilnehmer/-innen	24	34
Anzahl Einsatzstunden	229	257

### WEITERE BILDUNGSANGEBOTE

Nebst den Fortbildungen für Pflegenden im Assistenzbereich sowie für pflegende und betreuende Angehörige bieten wir auch Fortbildungen und Kurse für Eltern und Erziehende, Jugendliche sowie Institutionen an.

	2020*	2019
Angebote für Eltern und Erziehende	7	13
Anzahl Teilnehmer/-innen	75	184
Angebote für Jugendliche	18	29
Anzahl Teilnehmer/-innen	231	401
Anzahl Kurse Pflege und Gesundheitsförderung	7	33
Anzahl Teilnehmende	95	422
Total TN Bildungsangebote	386	1 007

### CHILI – KONSTRUKTIVE KONFLIKTBEARBEITUNG

In *chili*-Trainings erfahren Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise, wie sie offen mit Konflikten umgehen können. Sie lernen nicht weniger, sondern besser zu streiten und konstruktiv mit Konflikten in ihrem Schulalltag umzugehen.

	2020*	2019
Anzahl Trainingstage	32	77
Teilnehmende	551	821

### ROTKREUZ-FAHRDIENST

Freiwillige Rotkreuz-Fahrerinnen und -Fahrer begleiten ältere, kranke und in der Mobilität eingeschränkte Menschen zum Arzt, in die Therapie oder zur Behandlung ins Spital. Ebenfalls angeboten werden Fahrten zu sozialen Zwecken, wie beispielsweise auf den Friedhof oder zum Kaffeetrinken. Die Fahrten erfolgen auf Voranmeldung und gegen eine Kilometerentschädigung.

	2020*	2019
Gefahrene Kilometer	580 109	754 578
Anzahl Kunden/-innen	1612	2 014

### HELPDESK ENTLASTUNG

Das Team vom Helpdesk Entlastung berät, informiert und bietet Hilfeleistungen für betreuende und pflegende Angehörige von älteren Menschen sowie von Menschen mit besonderen gesundheitlichen Herausforderungen.

	2020*	2019
Anzahl Beratungsstunden	32	34
Anzahl Kunden/-innen	64	78

### Angebote, die während der Corona-Krise entstanden sind

#### EINKAUFSHILFE

Freiwillige Rotkreuz-Fahrerinnen und -Fahrer erledigten Einkaufsbestellungen für Menschen der Risikogruppe. Das Angebot dauerte von März bis Juni 2020. Es entstand in Zusammenarbeit mit Coop.

	2020*
Anzahl Begünstigte	47

#### EINZELHILFE

Unterstützung für Menschen, welche durch die Corona-Krise in finanzielle Not geraten sind. Die finanzielle Soforthilfe dauerte von März bis Dezember 2020 und war dank der Mithilfe der Glückskette möglich.

	2020*
Eingereichte Gesuche	675
Ausbezahlte Summe	ca. 648 696



**FÜR SIE SIND BEIM  
ROTEN KREUZ KANTON  
SOLOTHURN AKTIV:**

**48** Dozenten und Kursleiter/-innen

**14** RoKi-Betreuerinnen

**29** Betreuerinnen Entlastungsdienst

**8** Notruftechniker

**315** Freiwillige

**31** festangestellte Mitarbeitende

# Finanzbericht

## ZUM JAHRESABSCHLUSS 2020

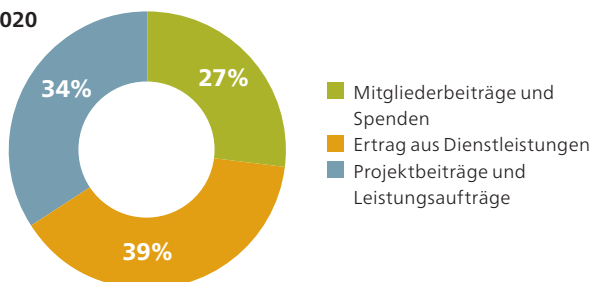
Das positive Betriebsergebnis ist im Wesentlichen auf ein Legat zurückzuführen dem SRK Kanton Solothurn gewidmet wurde. Der Dienstleistungsertrag ist tiefer ausgefallen als im Vorjahr, weil die Massnahmen im Zusammenhang mit Corona eine reduzierte Erbringung der fixen Dienstleistungen zur Folge hatte. Demgegenüber wurden diverse auf die Coronasituation angepasste Angebote ins Leben gerufen, was sich durch die höheren Projektbeiträge ausdrückt.

## ZUR RECHNUNGSLEGUNG 2020

Die Rechnungslegung des SRK Kanton Solothurn erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Die hier aufgeführten, zusammengefassten Zahlen entstammen der von Gribi & Partner AG revidierten Jahresrechnung. Die detaillierten Zahlen können im Dokument «Revisionsbericht 2020» eingesehen werden, welches auf unserer Website [www.srk-solothurn.ch](http://www.srk-solothurn.ch) heruntergeladen oder bei der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

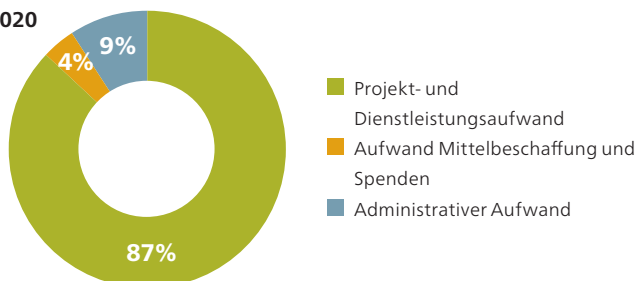
## HERKUNFT DER MITTEL

2020



## VERWENDUNG DER MITTEL

2020



## BILANZ

	2019	2020
<b>Aktiven</b>		
Umlaufvermögen	912 662	1 297 117
Anlagevermögen	59 779	65 252
<b>Total Aktiven</b>	<b>972 441</b>	<b>1 362 369</b>
<b>Passiven</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital	589 270	661 465
Langfristiges Fremdkapital	80 686	0
Organisationskapital	302 485	628 904
<b>Total Passiven</b>	<b>972 441</b>	<b>1 362 369</b>

## ERFOLGSRECHNUNG

	2019	2020
<b>Ertrag</b>		
Mittelbeschaffung und Spenden	1 065 176	1 418 680
Dienstleistungsertrag	2 485 485	2 051 252
Projektbeiträge und Leistungsaufträge	1 296 682	1 803 774
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>4 847 343</b>	<b>5 273 706</b>
<b>Aufwand</b>		
Mittelbeschaffung und Spenden	237 299	50 722
Dienstleistungen, Sachhilfe	368 432	1 014 382
Personalaufwand	3 559 239	3 126 705
Sonstiger Betriebsaufwand	634 514	642 838
Abschreibungen Sachanlagen	42 595	34 986
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>4 842 079</b>	<b>4 869 633</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5 264</b>	<b>404 073</b>
Finanzergebnis	-7 657	-7 001
Ausserordentliches Ergebnis	2 827	1 348
<b>Betriebsergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>434</b>	<b>326 420</b>
Veränderung Organisationskapital	-434	-326 420
<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Wir beraten Sie gerne:

### Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Solothurn

Geschäftsstelle und Regionalstelle Olten  
Ringstrasse 17  
4600 Olten

Regionalstelle Solothurn  
Dornacherplatz 7  
4500 Solothurn

Regionalstelle Grenchen  
Bettlachstrasse 8  
2540 Grenchen

T 032 622 37 20  
info@srk-solothurn.ch  
www.srk-solothurn.ch

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

**IBAN CH 37 0900 0000 4600 0616 9**

## Unsere Angebote:

### Entlastung

- Rotkreuz-Notruf
- Rotkreuz-Fahrdienst
- Besuchs- und Begleitdienst
- Entlastungsdienst für pflegende Angehörige
- Helpdesk Entlastung
- Ergotherapie

### Entlastung für Familien

- Kinderbetreuung zu Hause *RoKi*
- Babysittervermittlung
- Patientenverfügung SRK

### Bildung

- Pflegehelfende SRK
- Konflikttraining *chili*
- Babysitting-Kurs SRK
- Weitere Bildungsangebote

### Integration

- *Femmes-Tische*
- *Seite an Seite*
- Arbeitsintegrationsprojekte
- weitere Integrationsprojekte



**Schweizerisches Rotes Kreuz**  
Kanton Solothurn

